

An die
Wirtschafts- und
Korruptionsstaatsanwaltschaft

Dampfschiffstraße 4
1030 Wien



Wien, 31. Jänner 2017

Betrifft: Sachverhaltsdarstellung

Mittels dieser Faktenschilderung samt beiliegenden Beweisstücken richten die unterzeichneten Floridsdorfer Bezirksräte Hans Jörg Schimanek und Ossi Turtenwald (beide *WiFF – Wir für Floridsdorf*) an die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft das Ersuchen um Prüfung, ob in der gegenständlichen Angelegenheit strafrechtlich zu verfolgende Handlungen seitens politischer Funktionsträger bzw. Mitarbeiter des Wiener Magistrates oder Privater zum Nachteil der Wiener Steuerzahler gesetzt wurden.

SACHVERHALTSDARSTELLUNG

Im Herbst 2012 brachten die beiden unterfertigten Bezirksräte Hans Jörg Schimanek und Ossi Turtenwald (beide *WiFF – Wie für Floridsdorf*) in Erfahrung, dass die Stadt Wien die stadteigene Liegenschaft Weisselgasse 5 / Brünner Straße 27, Grundstücks-Nr. 350/1 (*siehe Anlage 1*) an eine Wohnbaugenossenschaft verkauft hat. Dies trotz der Tatsache, dass die Floridsdorfer Bezirksvertretung einstimmig für Erhalt und Umbau des damals seit etwa vier Jahren leer stehenden Gebäudes (ehemals öffentliches „Tröpferlbad“ und Sauna) eintrat, um dort etwa die Musikschule und die städtische Bücherei unterzubringen, die beide an ihren Standorten „aus allen Nähten“ zu platzen drohten.

Die Unterfertigten brachten daraufhin in der Sitzung der Floridsdorfer Bezirksvertretung am 26. Sept. 2012 eine diesbezügliche Anfrage an den Bezirksvorsteher (damals Heinz Lehner) ein (*siehe Anlage 2*).

Mit Datum 13. Dez. 2012 wurde diese Anfrage vom zuständigen Amtsführenden Stadtrat Dr. Michael Ludwig schriftlich beantwortet (*siehe Anlage 3*).

Die Unterfertigten haben in der Folge mehrmals erfolglos versucht, die Höhe des Verkaufspreises in Erfahrung zu bringen und schließlich in der Sitzung der Bezirksvertretung am 11.

Sept. 2013 eine diesbezügliche schriftliche Anfrage eingebracht (*siehe Anlage 4*).

Da in den darauf folgenden Wochen keine Beantwortung erfolgte, erneuerten die Unterzeichneten ihre Anfrage nach dem Kaufpreis in der Sitzung der Bezirksvertretung am 6. Nov. 2013. Diese Anfrage wurde in der Sitzung von Bezirksvorsteher Heinz Lehner unter Bezug auf eine diesbezügliche Auskunft von Stadtrat Dr. Ludwig mündlich wie folgt beantwortet: „909.000.–Euro“ (*siehe Anlage 5*).

Die Unterzeichneten holten daraufhin bei privaten Bauträgern bzw. Immobilienexperten Preisinformationen ein, denen zufolge im Falle einer Ausschreibung beim Verkauf der noch dazu in Top-Lage (Bezirkszentrum) befindlichen Liegenschaft ein deutlich höherer Verkaufspreis zu erzielen gewesen wäre (*siehe Anlage 6*).

Der Begründung von Stadtrat Dr. Ludwig in seiner schriftlichen Anfragebeantwortung (*siehe Anlage 3*), eine Verkaufsausschreibung hätte die Entwicklung eines geförderten Projektes verunmöglicht, können die Unterfertigten nicht folgen. Die Errichtung eines geförderten Wohnbaues an der gegenständlichen Adresse war keinesfalls zwingend erforderlich. Vielmehr hätte im Falle eines Verkaufs mittels Ausschreibung der zu erzielende Mehrerlös der Errichtung anderer – geförderter – Wohnbauprojekte zugeschlagen werden können. Nicht zuletzt hätte die Stadt Wien statt des völlig ortsunüblichen Billigverkaufs das Grundstück im Eigentum behalten und für die Errichtung eines der im Gemeinderatswahlkampf angekündigten Gemeindebauprojekte nutzen können.

Welch unterschiedlicher Praktiken sich Verantwortliche der Stadt Wien beim Verkauf von stadteigenen Grundstücken befleißigen, sei an zwei aktuellen Beispielen dargelegt:

1.: Auf einem stadteigenen Grundstück auf dem Floridsdorfer Franz Jonas-Platz ist die Errichtung eines Wohnbaues vorgesehen. Auf die Frage von WIFF-Bezirksrat Hans Jörg Schimanek, ob dieses Grundstück öffentlich zum Verkauf ausgeschrieben werde, antwortete Bezirksvorsteher Georg Papai im Vorjahr in der Bezirksvertretung: „*Selbstverständlich wird das Grundstück öffentlich ausgeschrieben und natürlich an die Bestbieter verkauft. Die Stadt Wien muss ja schauen, Geld in die Stadtkassa zu spülen*“.

2.: In der Großfeldsiedlung hat die Stadt Wien vor Ablauf des Baurechtsvertrages für die Liegenschaft 1210 Wien, Kürschnergasse 28, den Bewohnern des dort situierten Einfamilienhauses ein Verkaufsangebot in Höhe von Euro 385.650.–, das sind Euro 450.– p. m², gemacht. (*siehe Anlage 7*).

Die auf dieser Liegenschaft (Gesamtfläche: 857m²) vorhandene Wohnnutzfläche beträgt rund 210m². – Im Vergleich dazu: Die auf der Liegenschaft Weisselgasse 5/Brünner Straße 27 erzielte Wohnnutzfläche beträgt rund 3.600 m²...

Die unterzeichneten Bezirksräte richten daher an die Wirtschafts- und Korruptionsstaatsanwaltschaft das Ersuchen, den geschilderten Sachverhalt auf etwaige strafrechtlich zu verfolgende Verfehlungen zu überprüfen und schließen sich als möglicherweise geschädigte Steuerzahler und in ihrer Funktion als gewählte Mandatäre den Wiener Steuerzahlern mitverantwortlich einem etwaigen Strafverfahren als Privatbeteiligte an.

Ossi Turtenwald
Bezirksrat

Hans Jörg Schimanek
Bezirksrat